

Brentano, Clemens: O du Brunn des wahren Lebens (1816)

1 O du Brunn des wahren Lebens,
2 Voller Lust und Lieblichkeit,
3 O wie oft nach dir vergebens
4 Seufze ich in meinem Leid,
5 Ach wann wird zu dir einst fahren
6 Meine Seel' aus diesem Land,
7 So bisher in vielen Jahren
8 Bleibt in gar betrübtem Stand!
9 Ach daß möchten bald zerspringen
10 Die zu starke Lebensbänd',
11 Daß die Seel' hinauf sich schwingen
12 Möcht' zu ihrem Ziel und End'!
13 Ich gezwungen hie muß bleiben,
14 Gern wollt' fahren bald hinauf,
15 Mein Begierden stark mich treiben,
16 Zu vollenden meinen Lauf.
17 Kann nit länger ausgeschlossen
18 Von dem Trunk des Brunnens sein,
19 Der vom Anfang ausgegossen
20 Gibt mir lauter Freudenwein,
21 In der Höh' ist er gegründet,
22 Ihn umfaßt ein' solche Stadt,
23 Da nur Lieb' und Fried' sich findet,
24 Da man nichts zu fürchten hat.
25 Da die Mauren und die Pforten
26 Glänzen wie der Sternenschein,
27 Da die Palläst' aller Orten
28 Edle Stein' und Perlen sein,
29 Da die Weg' und alle Straßen
30 Nie vom Regen werden naß,
31 Ja sein über alle Maßen
32 Glänzend wie das gülden Glas.
33 Nichts vom Winter da man leidet,

34 Keine Wind' zu spüren sein,
35 Aller Schnee die Felder meidet,
36 Blitz und Donner halten ein,
37 Steter Frühling da sich zeigt,
38 Prangt mit seiner Gärten Schätz'
39 Gar kein Dorn sich da ereignet,
40 Alle Frucht bleibt unverletzt.
41 Blumen sein dort auserlesen,
42 Nit verändern's ihren Stand,
43 Laub und Gras bleibt unverweset,
44 Haltet immer grün das Land,
45 Balsam, Honig häufig fließen,
46 Und bereichen Berg und Tal,
47 Auch an Bäumen zu genießen
48 Hängen Früchten ohne Zahl.
49 Nie zum Untergang da neiget
50 Sich der helle Sonnenschein,
51 Immer auch der Mond sich zeigt
52 Unverändert, voll und rein,
53 Auch die Sternen nit mehr leiden,
54 Daß man's treibt zur finstern Wacht,
55 Von dem neuen Licht nie scheiden,
56 Fliehen nimmer zu der Nacht.
57 O du Lamm, bist Sonn' und Mone,
58 Du der Stadt giebst allen Schein,
59 Von dir kommt ihr Freud und Wonne,
60 Alle durch dich selig sein;
61 Deiner Freunden Glanz darneben
62 Wird durch dich den Sternen gleich,
63 O wie freund- und herrlich leben
64 Allesamt in deinem Reich!
65 Mit den Palm- und Lorbeerzweigen
66 Herrlich treten sie hervor,
67 Ihren Sieg damit zu zeigen,
68 Du selbst führest ihren Chor;

69 Groß Frohlocken wird gehöret,
70 Weil gelegt ist aller Krieg,
71 Nichts die sichre Freud' verstöret,
72 Ewig ihnen bleibt der Sieg.
73 Nit der Geist wird mehr verletzt
74 Durch des Fleischs Betrüglichkeit
75 Dies den Stachel nit mehr wetzet
76 Zum gewohnten Seelenstreit,
77 Sein einander wohl gewogen,
78 Wunderfriedsam sein verpaart,
79 Weil der Leib auch angezogen
80 Nunmehr hat der Seelen Art.
81 Solcher Fried' ist gleichermaßen
82 Bei der auserwählten Schar,
83 Freudenfest auf allen Gassen
84 Alle halten immerdar.
85 Alle in der Jugend blühen
86 Und frohlocken immerdar,
87 Keine Sorg' sie kann bemühen
88 Und erwecken graue Haar.
89 Was den Menschen je erfreuet,
90 Haben sie in Überfluß,
91 Was der Mensch hingegen scheuet.
92 Weit von ihnen bleiben muß.
93 Aus dem Brunn des Lebens fließet
94 Alles Gut ohn' Unterlaß,
95 Dessen jedermann genießet
96 Ohne Ziel und ohne Maß.
97 Also süßlich immer leben
98 Die so liebe Gottesfreund',
99 Gern sich aller Dienst begeben,
100 Nur mit Gott zufrieden seind.
101 Speis und Trank nach Wunsch sie haben,
102 Keiner Durst noch Hunger leidet,
103 Gott mit seinen besten Gaben

104 Sie erquicket in Ewigkeit.
105 Fröhlich singen sie und klingen,
106 Geben ihrem Gott die Ehr,
107 Auf das immerwährend Singen
108 Sie zu singen wünschen mehr,
109 Keinen tut der Neid verwunden,
110 Eins ist aller Glück und Ehr,
111 Lieb' sie alle hat verbunden,
112 Gleich als ein Person da wär'.
113 Was Gott einem hat gegeben,
114 Allen macht die Lieb' gemein,
115 Was gemein, ein jeder eben
116 Hat, als wär' es sein allein.
117 Keiner kann da Spaltung leiden,
118 Dann es ist der Liebe Reich,
119 Sein die Kronen schon verscheiden,
120 Macht die Lieb' doch alles gleich.
121 Diese Lieb' vom Geist entzündet
122 Immer bleibt in ihrer Glut,
123 Dann in Gott ist sie gegründet,
124 In dem lieb und höchsten Gut.
125 Aller Herz ihm einverleibet
126 Hat die göttlich Gütigkeit,
127 Darum stets bei allen bleibet
128 Die gewünschte Einigkeit.
129 Keine Plag' sie wird berühren,
130 Nichts den Leib wird machen matt.
131 Ja gar nit wird sein zu spüren,
132 Was vom Tod nur Namen hat.
133 Süßlich viele Instrumenten
134 Mit dem Singen stimmen ein,
135 Dieses Musikspiels Regenten
136 Gottes liebe Geister sein.
137 O! wie großes Gut wird geben
138 Denen, so aus dieser Welt

139 Gott beruft zu jenem Leben,
140 Und den Engeln zugesellt,
141 Da sie fröhlich immer sehen
142 Unter ihnen Sonn' und Mon,
143 Da sie ewiglich bestehen
144 Bei erlangter Ehrenkron'.
145 Ach zu welchen Freud' und Ehren
146 Werden Gottes Freund erhebt!
147 All mein Wünschen und Begehren
148 Nur nach diesen Gütern strebt.
149 Alle Güter dieser Erden
150 Sein doch lauter Eitelkeit,
151 Können nit verglichen werden
152 Mit dem, was uns Gott bereit.
153 Jesu, wollest mir erwerben
154 Die so große Freud' und Ehr,
155 Gern alsdann ich jetzt wollt' sterben,
156 Und kein Ding begehren mehr!
157 Meine Seel' hast du versöhnet
158 Mit dem liebsten Vater dein,
159 Laß sie auch von dir gekrönt
160 Deines Reichs ein Miterb' sein!

(Textopus: O du Brunn des wahren Lebens. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/45994>)